

Sperrfrist: 12.12.2019, 19 Uhr

Haushaltsrede des FDP Fraktionsvorsitzenden André Klocksinn in der Sitzung des Gemeinderates am 12. Dezember 2019

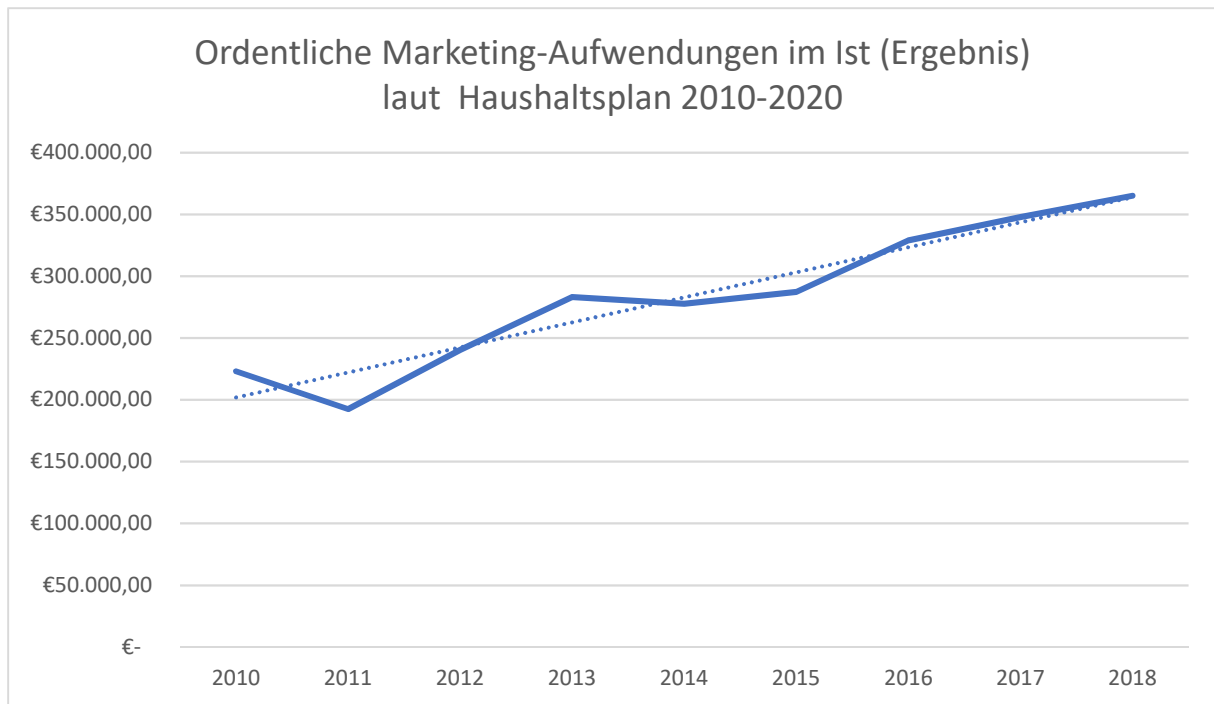
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Berens,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse!

Der für 2020 eingebrachte Haushaltsplanentwurf ist aus meiner Sicht ein Warnhinweis für uns alle, aber insbesondere für den Bürgermeister, da er es ist, der diese Gemeindeverwaltung führt.

Wie der Kämmerer mit gutem Grund erläuterte, ist in den nächsten Jahren mit einem erhöhten Liquiditätsbedarf für die Gemeindeverwaltung zu rechnen. Erste Signale sind schon jetzt erkennbar, und in der nahen die Zukunft sollten wir unsere Ansprüche im Bereich der freiwilligen Leistungen einschränken und auch im Bereich der Verwaltung wirtschaftlich arbeiten. Die Konjunktur trübt sich langsam ein und es ist mit geringeren Steuereinnahmen in den nächsten Jahren zu rechnen. Gleichzeitig unterliegt unsere Wirtschaft einem strukturellen Wandel der geprägt ist durch Digitalisierung und einem weiter voranschreitendem Umweltschutzgedanken.

Erneut möchte ich daher, die im Jahr 2018 gestiegenen Marketingaufwendungen kritisieren. Marketing ist wichtig und auch notwendig! Die Aufwendungen hierfür müssen jedoch in einem gesunden Verhältnis zum erwarteten Nutzen stehen. Ein gesundes Kosten-/Nutzenverhältnis kann ich nach wie vor nicht erkennen. Um dies beurteilen zu können bedürfte es einer Erhebung zu den touristisch motivierten Besuchern in Hövelhof, die bislang nicht vorliegt.

Die Entwicklung der Marketing-Aufwendungen kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.



Für das Haushaltsjahr 2010 ergaben sich Marketingaufwendungen in Höhe von rund 223.000 Euro. Im Jahr 2018 sind wir bei rund 365.000 Euro angekommen und für das Haushaltsjahr 2019 rechnen Sie mit rd. 393.000 Euro. Für das Haushaltsjahr 2020 planen Sie bereits mit rd. 427.000 Euro. Innerhalb der letzten zehn Jahre haben Sie somit die Marketingaufwendungen fast verdoppelt.

In § 10 der GO NRW heißt es: „Die Gemeinden haben ihr Vermögen und ihre Einkünfte so zu verwalten, dass die Gemeindefinanzen gesund bleiben. Auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Abgabepflichtigen ist Rücksicht zu nehmen.“ In § 75 GO NRW wird der Gesetzgeber noch deutlicher: „Die Gemeinde hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Die Haushaltswirtschaft ist wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen.“

Wirtschaftlich und sparsam sind die Marketingaufwendungen für unsere Gemeinde mit 16.000 Einwohnern sicherlich nicht.

In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, die Entwicklung des Haushaltes der Gemeinde zu beobachten und die vom Landesgesetzgeber dafür geschaffenen Instrumente, hier ist vor allem das Neue Kommunale Finanzmanagement anzuführen, zu nutzen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Sie, Herr Bürgermeister, bezeichnen sich gerne einmal in öffentlichen Veranstaltungen als unternehmerisch denkend, wenn es darum geht, sich zu profilieren. Wenn es um den Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente oder Methoden geht, ziehen Sie sich regelmäßig darauf zurück, dass die bereitgestellten Konzepte für eine öffentliche Verwaltung nicht taugen. Ich erinnere dabei an das Neue Kommunale Finanzmanagement, die Kosten- und Leistungsrechnung oder Ziele und Kennzahlen im Haushalt.

Erneut haben Sie in Ihrer Haushaltsrede das Neue Kommunale Finanzmanagement schlechtgeredet: Abschreibungen werden mit „unseren finanziellen Mittel finanziert“ haben Sie kritisiert, als es um den Kreis Paderborn und die Kreisumlage ging.

Hierzu möchte ich folgendes anmerken: Das kamerale Rechnungswesen hat in der Vergangenheit die Abschreibungen nicht berücksichtigt. Im kameralen Rechnungswesen wurden nur Einnahmen und Ausgaben erfasst. Im NKF werden hingegen alle entstehenden Kosten berücksichtigt und zeigt daher eine objektivierte Darstellung durch die Berücksichtigung von Aufwendungen und Erträgen. Dazu gehören auch die Abschreibungen, die von der Gemeindeverwaltung erwirtschaftet werden müssen.

Bei Abschreibungen handelt es sich um Kosten die durch den Werteverzehr von Vermögen entstehen. Diese sind zwingend zu berücksichtigen, da das abgeschriebene Vermögen zukünftig zu Ersatzinvestitionen führt. Aus welchen Mitteln wollen Sie diese Ersatzinvestitionen beschaffen, wenn Sie die Abschreibungen nicht erwirtschaften? Hierfür müssen die nötigen Finanzmittel existieren.

Freuen können Sie sich als Bürgermeister, dass Sie als öffentliche Verwaltung Ihren Verlust über eine Ausgleichsrücklage decken können. Ein Instrument, das es in der Privatwirtschaft nicht gibt und aus meiner Sicht auch nicht sinnvoll ist, weil es so scheint, als ob man die Verluste einfach ausgleichen könne. In der Wirklichkeit reduzieren Verluste das Eigenkapital. Bei der Anwendung des NKF scheint es im Top-Management unserer Verwaltung noch Nachholbedarf zu geben. Diese Lücke gilt es zu schließen, um den Herausforderungen schlechterer wirtschaftlicher Zeiten gewappnet zu sein.

Viele Investitionen werden in den nächsten Jahren auf die Gemeinde Hövelhof zukommen. Dazu gehören nicht nur die Sanierung oder der Neubau des Hallenbades und die jüngst von der CDU angekündigten Investitionen in das Feuerwehrgerätehaus.

Personalmangel im Bereich des Hallenbades und die mehrmalige Schließung des Hallenbades aufgrund des Personalmangels durften wir in diesem Jahr erleben. Viele Hövelhofer Bürger weichen auf andere Hallenbäder in der Umgebung bspw. in Delbrück oder Schloß Holte-Stukenbrock aus. Entscheiden wir uns für einen Neubau des Hallenbades müssen diese Punkte zwingend abgearbeitet sein. Ein Neubau ohne ausreichendes Personal macht keinen Sinn und das Hallenbad muss so attraktiv für die Bürger sein, dass es auch besucht wird.

Eine weitere Aussage von Ihnen, Herr Bürgermeister war, dass „allein die Erhöhung der Kreisumlage [...] dem zusätzlichen Unterhaltungsaufwand für das Hallenbad“ entspricht. Das mag stimmen. Wahr ist aber auch, dass die Gesamtaufwendungen des Marketings nahezu diesen Aufwendungen entsprechen!

Wenn sinnvolle Investitionen erfolgen sollen dann möglichst jetzt. Das Zinsniveau ist auf einem historischen Tief. Langfristig können wir so mit günstigen Zinskonditionen kalkulieren und schonen die Liquidität der Gemeindekasse. Um so mehr ist es wichtig, dass frühzeitig Planungssicherheit für die Gemeindeverwaltung besteht. Daher hat die FDP-Fraktion beantragt, die Entscheidung zum Hallenbad bereits mit der nächsten Kommunalwahl in 2020 durch den Bürger treffen zu lassen. Bürgerbeteiligung ist uns wichtig.

Wir stellen auch immer wieder fest, dass die FDP und auch die anderen Oppositionsparteien unter Bürgerbeteiligung etwas anderes verstehen als die CDU. Ich beziehe mich dabei auf die von Gemeinderat Neisens erwähnte Bürgerbeteiligung zum Hövelmarktplatz. Im Protokoll der Ratssitzung vom 8. November darf der Bürger lesen: „... Bei den weiteren Planungen dieses sensiblen und wichtigen Mittelpunktes der Gemeinde sollten die Bürger mitwirken können.“ Wie wir nun feststellen können, hat diese von der CDU erwähnte Bürgerbeteiligung nicht stattgefunden. Das muss beim Hallenbad anders laufen.

Den Neubau der Seniorenresidenz an der Bielefelder Straße haben Sie in Ihrer Haushaltsrede ebenfalls erwähnt. Dieses Projekt schafft Arbeitsplätze in Hövelhof. Weil Ihre persönliche Präferenz jedoch dem Haus Bredemeier galt, haben Sie am „Spatenstich“ dieses Projektes nicht teilgenommen. Investoren sind für unsere Gemeinde wichtig. Es kommt dabei nicht auf die persönlichen Präferenzen eines Bürgermeisters an. Allen Investoren ist dieselbe Wertschätzung entgegen zu bringen. Niemand ist zu bevorzugen oder zu benachteiligen!

Der Neubau der Mensa für die Mühlenschule hat sich immer wieder verzögert. Endlich hat man mit diesem Projekt begonnen!

Bei der Malteser Kita haben Sie nach der Vergabeentscheidung das Finanzrisiko in Höhe von rd. 49.000 Euro übernommen. Später ist der dafür ausgesuchte Standort nicht zum Tragen gekommen, weil der Kaufvertrag geplatzt ist. Das hätte Sie als Bürgermeister sensibilisieren müssen! Der jetzt ausgesuchte Standort scheint unter mysteriösen Umständen ausgewählt worden zu sein. Plötzlich soll auch in diesem Bereich eine Wohnbebauung stattfinden und der Investor will nicht genannt werden. Auch haben Sie sich für einen Anbieter entschieden, der keine Erfahrung mit dem Betrieb einer Kindertagesstätte hat. Die Zuwegung zum Malteser-Kindergarten wird mit einer Investition in Höhe von 140.000 Euro hergerichtet. Zusatzkosten von bis zu 190.000 Euro, die im Vorfeld nicht eingeplant waren und nachträglich entstanden sind, weil man nicht aufmerksam agiert hat.

„Das Team in der Verwaltung leistet einen Top-Job.“ Auch diese Aussage haben Sie getätigt. Das ist Ihre ganz subjektive Sicht auf die Dinge! Wir haben eine differenziertere Wahrnehmung was die Leitung und Führung der Gemeindeverwaltung betrifft. In einer Stellungnahme in der Presse habe ich dieses Jahr deutlich gemacht, dass ich viele Dinge nicht als Planung bezeichnen kann sondern als Durchwurschteln. Beispiele habe ich bereits einige genannt und möchte mich nicht wiederholen.

Die „Gürtellinie soll nicht überschritten werden“, haben Sie gesagt. Ein Blick in Ihre Haushaltsrede bringt jedoch folgendes zum Vorschein:

- GPA: „deren Ruf hat gelitten“, weil sie Kritik geäußert hat
- beim NKF handelt es sich um eine „merkwürdige Finanzsystematik des Landes“
- Landschaftsverbände: „Aufgaben könnten zum Teil solidarisiert auf die Kreise und Kommunen übertragen werden“
- der „RP ist ein Bremsklotz“ und
- der Landrat belastet Sie mit zu hohen Kosten

Auch über die Presse haben Sie sich dieses Jahr ziemlich oft aufgeregt und Ihrem unberechtigten Ärger auf der Internetseite der CDU Luft gemacht. Wie ich Ihnen bereits

im letzten Jahr in meiner Haushaltsrede aufgezeigt habe, ist die Presse nach dem Pressegesetz dazu da, unabhängig zu berichten. Auch der Bundesgesetzgeber hat in Artikel 5 des Grundgesetzes dazu ausgeführt, dass die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung in der Bundesrepublik gewährleistet werden.

Interessant ist doch, dass ausgerechnet zu einer Zeit in der Sie sich über die Presse aufregen, eine kostenintensive Rathausinfo herausgegeben wird, obwohl die Presse diese Arbeit kostengünstiger und unabhängiger erledigen könnte. Auch dazu hat sich die Rechtsprechung bereits mehrmals geäußert und auch die Gemeindeordnung legt fest, dass sich die Gemeinden in NRW nur eingeschränkt wirtschaftlich betätigen dürfen. Wirtschaftlich sollte sich eine Gemeinde nur stark eingeschränkt betätigen. Insbesondere keine eigenen Presseerzeugnisse herausgeben!

Lobend erwähnen möchte ich die auf den Weg gebrachte Beschaffung einer Software für die Straßeninventarisierung und die Straßeninventur.

Die Praxis des Straßenendausbaus ist mehrfach von der Gemeindeprüfungsanstalt zurecht kritisiert worden. Ein Zitat aus dem vorletzten gpa-Bericht ist, dass „... der Verzicht des Endausbaus bei „alten“ Baustraßen zu Grundstückseigentümern erster und zweiter Klasse in Hövelhof führt.“. Auch die Kosten für den endgültigen Ausbau erhöhen sich durch die Verlagerung in die Zukunft für die Eigentümer durch immer weiter steigende Baupreise. Unsere Anfrage hierzu hat gezeigt, dass wir auch in diesem Bereich unerledigte Hausaufgaben haben.

Unser Infrastrukturvermögen im Bereich der Straßen hatte im Jahr 2010 noch einen Bilanzwert von 24,7 Mio. Euro. Im Jahr 2018 sind wir bei rd. 18,4 Mio. Euro angekommen. Das entspricht einer Wertminderung von rund 25,5 Prozent! Es ist offensichtlich, dass in diesem Bereich die Ersatzinvestitionen sträflich zugunsten eines schöneren Haushaltes vernachlässigt wurden!

Viele von der gpa zurecht kritisierten Entwicklungen in Hövelhof sind bislang nicht korrigiert worden, weil die gpa-Berichte in der Schublade des Bürgermeisters verschwunden sind. Diese Themen hätte man kurzfristig angehen müssen.

Aus dem Füllhorn der erhaltenen Steuermittel haben Sie Fahnenmasten für einen Betrag von rund 16.000 Euro beschafft. Aus meiner Sicht eine überzogene Investition. Nach den Richtlinien für die Vergabe von Finanzmitteln aus dem Verfügungsfond hat der Bauamtsleiter ein Vetorecht gegenüber Projektanträgen, die zu einem finanziellen Schaden für die Gemeinde führen, zu verhindern. Wo war das Vetorecht des Bauamtsleiters oder seines Vertreters? Warum hat man eine solche Beschaffung getätigt, wenn doch mit einem negativen Jahresergebnis zu rechnen ist?

Zum Schluss möchte ich noch den auf Kante genähten Personalbestand in den Kindergärten kritisieren. Wenn Sie wirklich in Bildung investieren möchten, sorgen Sie bitte für einen ausreichenden Personalbestand in den Kindertagesstätten und lassen Sie auch einmal eine Qualitätssicherung von außen zu, so wie es die SPD zuletzt bspw. für das HOT beantragt hatte. Der Bürger hat ein Recht auf objektive Darstellung der aktuellen Situation.

Aus den vorgenannten Gründen wird die Die FDP-Fraktion auch in diesem Jahr erneut den Haushalt ablehnen.

Ich danke der Kämmerei für die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Haushalt 2020 und der Teilnahme an unseren Haushaltsberatungen. Ich wünsche allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.